

# Qualität spielt große Rolle

**Das Land- und Forstwirtschaftliche Versuchszentrum Laimburg versteht sich als führende Forschungsinstitution für das breite Spektrum an landwirtschaftlichen Themen in Südtirol.**

Seit seiner Gründung im Jahre 1975 hat sich das Versuchszentrum Laimburg einen Platz unter den führenden landwirtschaftlichen Forschungsanstalten erarbeitet, freut sich Direktor Michael Oberhuber.

**Radius:** Woran wird an der Laimburg geforscht?

**Michael Oberhuber:** Die Themenstellung reicht von der Umwelt bis hinein in die Gesellschaft. Der Apfel und der Wein sind ein Schwerpunkt, wir haben aber auch Gemüse, Beeren und Kräuter, wobei wir immer wieder schauen, innovative Produkte auf den Markt zu bringen. Wir bauen z. B. bis fast auf 1800 m Meereshöhe Erdbeeren an. Wir können die Kühle mit der Wärme kombinieren und in diesen Rahmenbedingungen forschen wir, um die besten Produktionsbedingungen für die Landwirtschaft von morgen zu ermitteln. Unser Ziel ist es, gesunde, bekömmliche, lokale Nahrungsmittel für die Gesellschaft zu produzieren. Wir arbeiten also für die gesamte Südtiroler Bevölkerung.

**Radius:** Gehört auch der Pflanzenschutz zu ihren Forschungsthemen?

**M. Oberhuber:** Wir haben ein breit angelegtes Forschungsprogramm. Die Landwirtschaft und auch der Pflanzenschutz beginnen für uns beim Erstellen einer Anlage. Wir wollen künftig noch stärker darauf schauen, wie man eine Behandlung mit Pflanzenschutzmittel reduzieren kann. Das beginnt bei der Wahl der richtigen Sorten. Aber wir liefern den Bauern auch die wissenschaftlichen Daten, wie man den nötigen Pflanzenschutz mit dem minimalsten Einsatz am besten machen kann, damit auch Nachbarflächen und die Gewässer nicht belastet werden.

**Radius:** Wie lange dauert die Forschung an neuen Sorten?

**M. Oberhuber:** Sehr viele Jahre. Durch neue Methoden kann man den Pro-

zess aber verkürzen. Wenn man z. B. die molekularbiologischen Fortschritte hernimmt und nachschaut, was bei der natürlichen Kreuzung herauskommt. Das ist klar zu unterscheiden von einem Gentransfer. Wir arbeiten daran, künftig verstärkt die Eigenschaften mehr auf der molekularen Ebene zu verstehen, um schneller zu Ergebnissen zu kommen. Da sehen wir viel Innovations- und Verbesserungspotenzial.

**Radius:** Wird auch an alten Sorten geforscht?

**M. Oberhuber:** Im Rahmen des EU-Programms „Apfel-FIT“ bauen wir unsere bestehende Genbank aus, mit dem Ziel am Ende 500 alte wie moderne Apfelsorten aufbewahrt, genau identifiziert und charakterisiert zu haben. Wir untersuchen auch ihre Eigenschaften, damit wir die besonderen Inhaltsstoffe und Nährwerte genau kennen. Das gibt den Betrieben Orientierung.

**Radius:** Wird auch geforscht, an welchen Standorten alte Sorten am besten gedeihen?

**M. Oberhuber:** Das ist für uns ein ganz wichtiges Thema. Unter dem Stichwort Sortenprüfung ermitteln wir derzeit vor allem für die neuen Sorten den richtigen Standort, um besonderes Qualitätsobst zu erzeugen. Aber ich kann mir durchaus vorstellen, diese Studien auch auf die älteren Sorten auszudehnen. Vorher müssen wir aber ermitteln, in welchen Sorten das größte Potenzial steckt. Daher bauen wir eine Genbank auf, wobei wir alle Sorten charakterisieren. Wir müssen ihre Inhaltsstoffe, gesundheitlichen Werte, Ernährungswerte und geschmacklichen Besonderheiten systematisch herausarbeiten. Wir wollen aus unserem Kapital schöpfen und es einfließen lassen in die Eigenschaften von neuen Sorten. Dann sind wir gut aufgestellt für die Herausforderungen von morgen.

**Radius:** Wird auch Forschung in Sachen Obstlagerung betrieben?

**M. Oberhuber:** Da hat das Versuchszentrum Laimburg ganz wesentlich dazu beigetragen, innovative Lagertechnologien auf den Markt zu bringen. Die Obstgenossenschaften



Michael Oberhuber, Direktor des Versuchszentrums Laimburg

schaffen es heute schon, den Apfel ohne Konservierungsmittel in eine Art Winterschlaf zu versetzen. Dadurch haben sie für den Verkauf Zeit bis zur nächsten Ernte. Der Verzicht auf Konservierungsstoffe kommt aber auch der Umwelt und so der gesamten Gesellschaft zugute.


**Radius:** Wie groß ist das Laimburg-Team?

**M. Oberhuber:** Wir haben rund 200 Mitarbeiter, davon sind rund 100 wissenschaftliche Mitarbeiter. Wir arbeiten in Kooperation mit Landesinstitutionen, mit der Obstwirtschaft, Weinwirtschaft und anderen Genossenschaften, Universitäten und bei vielen EU-Programmen mit.

**Radius:** Wie viele Versuchsfelder stehen zur Verfügung?

**M. Oberhuber:** Wir haben Felder hier bei der Laimburg und bei Außenbetrieben im ganzen Land, die die unterschiedlichen geografischen und klimatischen Bedingungen des Landes widerspiegeln.

**Radius:** Gehört die Qualitätskontrolle zum Aufgabengebiet der Laimburg?

**M. Oberhuber:** Qualität spielt für uns eine große Rolle. Oft wird die Qualität durch eine Verkostung geprüft, die sich an wissenschaftliche Kriterien anlehnt. Man kann sie aber auch anhand von physikalisch-chemischen Parametern prüfen. Das „Apfel-FIT“-Programm hat u.a. auch das Ziel, dass man Qualität auch von dieser Seite her betrachtet. Es gilt in diesem Bereich neue Messparameter für eine objektive Einschätzung zu finden, damit die Wirtschaft sich bei der Qualitätskontrolle daran orientieren kann. Das ist eine große Herausforderung, an der weltweit viele Gruppen arbeiten. 

# Innovative Wege für Südtirols Bauern

**Die Lage Südtirols inmitten der Alpen bedingt eine sehr vielfältige Landschaft. Nur knapp 15 % der Südtiroler Landesfläche liegt davon unterhalb von 1000 m Meereshöhe, rund 22 % im Mittelgebirge zwischen 1000 und 1500 m und weit über 60 % von Südtirols Flächen sind hochalpin.**

Die Lage am Südhang der Alpen mit einem milden, ausgewogenen Klima ermöglicht eine bemerkenswerte Vielfalt landwirtschaftlicher Kulturen. Bis zu einer Höhe von 1000 m prägen Apfelbäume und Reben die Landschaft, im Mittelgebirge erstrecken sich ausgedehnte Wiesen und Weiden mit Viehhaltung. Hier kann man in zunehmendem Maße neben Ackerkulturen auch Spezialkulturen wie Gemüsebau, Beeren- und Steinobst-anbau sowie Kräuterfelder vorfinden.


## Innovation und Forschung

Jede Wirtschaft braucht Forschung und Entwicklung, um konkurrenzfähig zu bleiben und überleben zu können;

dies gilt im Besonderen für die Landwirtschaft Südtirols. Geringe Betriebsgrößen sowie die Hang- bis Steillage der meisten Produktionsflächen lassen kaum eine weniger arbeitsintensive Wirtschaftsweise zu. Andererseits bieten die vielen klimatischen Nischen auch eine Chance für eine Produktvielfalt und Produkte von hoher Qualität. Am „Land- und Forstwirtschaftlichen Versuchszentrum Laimburg“ stellt man sich seit 25 Jahren der Herausforderung, der Südtiroler Bauernschaft eine Zukunft zu sichern. Das geschieht durch angewandte Forschung und eine Versuchstätigkeit, die sich an den Bedürfnissen der Südtiroler Landwirtschaft orientiert, die an Lösungen für deren Probleme arbeitet, aber auch neue Entwicklungen und Entfaltungsmöglichkeiten aufzeigen will.

## Grundlage für Südtiroler Qualität

Die Abkehr von Kriterien der Massenproduktion zugunsten einer ausschließlich höchster Qualität verpflichteten Produktion soll Vorbildfunktion haben und neue Standards setzen. Im Obst- wie im Weinbau wurden Grundlagen

für Südtirols Qualitäts- und führende Marktstellung geschaffen; so stellt nicht nur seit 1982 der Kräuteraanbau eine vielversprechende Möglichkeit für einen Zuerwerb dar. Durch ein Landesgesetz geregelt, erfolgt dieser ausschließlich biologisch. Aufgrund der großen Nachfrage kann der Kräuteraanbau gleich wie der Anbau von Freilandgemüse und der Marteller Erdbeere, auf 1800 m Meereshöhe, sowie der von alten Ackerbaukulturen, und vieles mehr in Zukunft auch noch weiteren Betrieben ein zusätzliches Einkommen bieten. Der Bergkiwi, der Apfelanbau im Pustertal und das Traubenkernöl stellen die nächsten Herausforderungen und wettbewerbstüchtige Grundlagen dar. Das besondere Zusammenspiel der Laimburg von Versuchs- bzw. Forschungszentrum, Produktionsbetrieb, schulischer Ausbildungsstätte und Beratungsstelle ist heute in Südtirol der Garant für eine moderne Landwirtschaft, die nachhaltig ökologisch und ökonomisch arbeitet und produziert. In diesem Sinne trägt das Versuchszentrum dazu bei, dass Südtirols Landwirtschaft heute trotz der vielen Klein- und Kleinstbetriebe aufgrund der hohen Qualität ihrer Produkte international bestehen kann. 

## INFO

Land- und Forstwirtschaftliches Versuchszentrum Pfatten, Laimburg 6 - 39040 Auer  
Tel. 0471 969 500 - Fax 0471 969 599  
laimburg@provinz.bz.it - www.laimburg.it

